

Träume

Geschichten von mir, für mich und für euch^^

Von Firegirl90

Kapitel 2: Längst vergessen

Nacht vom 25 auf den 26 April 2010: LÄNGST VERGESSEN

»Hallo leute da bin ich wieder^^«

Ich bin an einem Häuschen oder einer Bude. Mit mir sind noch drei oder vier andere dort ein Mann neben mir, ich würde sagen Mitte-Ende dreißig, lädt mich auf etwas zu trinken ein, doch ich lehne freundlich ab. Warum ich das tue weiß ich nicht und ich weiß auch nicht warum er mir etwas kaufen wollte. Auf jeden Fall redet er mit deinem Freund. Es hätte ein Mann oder eine Frau sein können, ich weiß es nicht. Das einzige was deutlich war, war der Mann der mich einlud und das Häuschen. Die anderen zwei konnte ich auch nicht erkennen, doch der Mann er war vielleicht 1,80m oder etwas größer und er hatte einen Stoppelbart dazu trug er einen Hut wie man ihn damals manchmal trug. Eine platte braune Mütze. Ja so würde ich sie beschreiben. Desweiteren trug er einen braunen Mantel. Er hatte grüne Augen, doch mir schienen sie als ob sie etwas suchten, doch sie waren nicht erfüllt mit Gier oder Hass, sondern mit Sorge und auch eine Spur Trauer vermittelten sie mir. Ich saß nun an dieser Bude hatte nichts bestellt, denn ich hatte nichts bei mir außer die Kleidung die ich trug. Vielleicht hat er mich deswegen gefragt ob ich was haben wolle. Ich weiß es nicht. Die Bude sah aus wie eine Bar, doch es gab nichts Alkoholisches nur Säfte, Wasser und ein Mix aus beidem. An der Wand waren viele Gläser, obwohl man diese vermutlich nie alle brauchen würde. Wir schienen nämlich ziemlich weit außerhalb einer Stadt zu sein. Es waren steinige Wege vorhanden, keine gepflasterten wie in den Städten und es waren Felder um uns herum fast so, als ob wir in einem Labyrinth wären und nur einen Haltepunkt zum ausruhen erreicht hätten. Doch ein Labyrinth war dies nicht. Es schien lediglich so. der Mann den ich beschreiben konnte hat sich angeregt mit seinem Partner unterhalten es ging irgendwie um Flugzeuge und sie sprachen noch über eine große Stadt. In dem Moment wusste ich noch nicht was das zu bedeuten hatte, denn wir waren so weit außerhalb, dass es mir schien als gäbe es sowas gar nicht. Der Mann fragte mich noch einmal ob ich nicht etwas trinken wolle. Wieder verneinte ich diese Frage. Daraufhin lächelte er und wollte sich zum gehen wenden sein Freund und jetzt auch die Zwei denen ich bis jetzt keine Beachtung geschenkt hatte wendeten sich zum gehen. Sie sind schon einige Schritte gegangen als ich mich zu ihnen umdrehte, denn ich hatte in die Bar geschaut, und fragte ob ich denn mit

ihnen gehen kann. Ich wusste nicht was auf mich zukam, doch es interessierte mich sehr wo sie hin wollten. Die drei die ich nicht erkennen konnte waren schockiert beinahe entsetzt, dass ich mit ihnen wollte, doch der Mann im braunen Mantel lächelte und streckte mir eine Hand entgegen fast so, als ob er nur darauf gewartet hätte, dass ich frage. Er kam mir auch gar nicht fremd vor obwohl ich sicher war, dass ich ihm dort das erste Mal begegnet bin. Es fühlte sich an als ob er ein großer, viel älterer, Bruder wäre oder sogar wie ein Vater die seine Tochter lieber mit sich nahm, als sie alleine dort an der Bude sitzen zu lassen. Ich weiß nicht wer er war oder was sie vorhatten, keiner redete ein Wort fast als seien sie stumm geworden, doch der Mann mit dem Stoppelbart redete, allerdings nur mit mir. er hatte eine ruhige und sanfte Stimme, obwohl sie eindeutig männlich war. Ich weiß nicht worüber wir sprachen und ich weiß auch nicht wo wir hingingen wir folgten dem Weg und bogen ab und zu ab, doch ich hätte vermutlich nie wieder alleine zurück gefunden. Irgendwann kamen wir an einen Spielplatz. Er war alt und niemand hätte dort, denke ich mal, gerne gespielt es sah so aus als ob alles auseinander fällt, wenn man es nur berühren würde. Wir gingen über den Spielplatz, doch ich blieb mittendrin stehen. Alle wendeten sich zu mir, doch ich weiß nicht ob sie mit mir sprachen oder nicht, denn ich hatte nur noch Augen und Ohren für das was ich als nächstes erlebte.

Es war... wie eine Vision oder ein Traum... es war auf jeden Fall in dem Moment greifbar, spürbar und beängstigend. Eine große Stadt vielleicht Paris oder London. Ich weiß es nicht es hätte auch eine andere Stadt sein können, doch es gab dort diese Autos welche in London als Taxen gelten, diese schwarzen alt aussehenden Autos. In diesem Traum oder was das war, war ich Beobachter. Von oben habe ich eine Straße gesehen, welche wie ein umgedrehten ``T`` aussieht. Auf der linken Seite konnte ich noch einen kleinen Laden erkennen, vielleicht gab es dort Süßigkeiten oder so etwas, auf jeden Fall war es in diesem Laden sehr bunt. Ansonsten konnte ich keinen Laden oder etwas anderes ausmachen. Nur dieser eine Laden fiel mir auf und die Straße war sehr belebt, doch besondere Sehenswürdigkeiten konnte man nicht erkennen. Doch es war eine ganz andere Zeit als heute denn die Leute trugen ganz andere Kleidung. Die Frauen trugen lange Kleider in beigen Tönen und die Männer waren in etwa so gekleidet wie der Mann den ich an der Bude traf. Ich wusste nicht warum ich als Beobachter dort war. In dem Moment als ich mich das fragte habe ich ein schrecklichen Lärm gehört. Ich brauchte mich nicht einmal umzudrehen so schnell war es da. Ein Flugzeug. Es war erschreckend es steuerte genau auf die Straße zu, worauf ich gerade noch geschaut hatte. Dann kam mir wieder der Gedanke an das Gespräch der Zwei. Hatten sie nicht von Flugzeugen gesprochen und einer großen Stadt? Sah ich gerade das was sie schon wussten? Die Straße, die Häuser, die Läden alles wurde dem Erdboden gleich gemacht, alles zerstört, alles einfach alles, es ist nichts heile geblieben. Obwohl das Flugzeug nicht alles erreichen hätte können war die Stadt auf einmal weg die Menschen waren weg es blieb nur Zerstörung und... ein Spielplatz? War das der auf dem ich mich befand? War ich bereits in der zerstörten Stadt? Das war so schrecklich ich erwachte aus dieser Vision oder Traum was auch immer das war und blickte in die grünen traurigen Augen des Mannes vor mir. Mein einziges Wort welches ich unter Tränen flüsterte war: hier! Und er verstand was ich verstand, weinte und nickte. Daraufhin verschwanden er und seine Freunde als hätte es sie nie gegeben. Ich wusste nicht wieweit die Beteiligten mit diesem Vorfall zu tun hatten, doch ich wusste jetzt etwas mehr über diese Felder und das schreckliche Geschehen was dort einmal stattfand.

Ich erwachte aus meinem Traum mit dem Drang nicht vergessen zu wollen und diese Geschichte nieder zu schreiben.